



Anlässlich einer Mahnwache zeigten die Gegner der Straße die Breite der geplanten B15neu.

Foto: Peter Köppen

„Diese Planung ist eine Frechheit“

Die stellvertretenden Bürgermeister zur Streckenführung der B15neu

Von Peter Köppen

Geisenhausen. Die weitere Planung für den Bau der Bundesstraße 15 neu bis Geisenhausen scheint vorerst festgeklopft zu sein. Siegfried Kaschel und Johann Staudinger, die beiden Stellvertreter des aktuell im Urlaub weilenden Bürgermeisters Josef Reff, äußerten sich auf Rückfrage äußerst kritisch zur Streckenführung.

So nennt Dritter Bürgermeister Johann Staudinger (FW) die neueste Planung „eine Frechheit“. Er ist davon überzeugt, dass die Variante 1c seit Jahren feststehe und das Dialogforum nicht wirklich entscheiden konnte. Besonders kritisiert er, dass die vierspurige Straße vor Geisenhausen enden soll und der Verkehr sich dann auf zweispurige Strecken verteilen muss. Staudinger spricht von „einem Flaschenhals“ und fordert den Ausbau der Bundesstraße 299, damit der Verkehr über die B 388 zur alten Bundesstraße 15 geleitet werden kann.

Für Geisenhausen sei die Variante 1c die schlechteste Entscheidung überhaupt. „Wenn wir schon in den sauren Apfel beißen müssen, dann wäre die Strecke zur B 388 immer noch die verträglichste Lösung“, meint der Dritte Bürgermeister der Marktgemeinde. Weiter regt er an, von der Tabakfabrik ausgehend eine Westumfahrung bis zu den Straßen nach Altfraunhofen und nach Hermannskirchen vorzu-



Mit einem Sternmarsch protestierten Bürger aus Geisenhausen und Altfraunhofen gegen die Planung der Straßenspanne durchs Kleine Vilstal.

sehen. Es sei klüger, diese vorhandenen Straßen zu ertüchtigen, anstatt durchs Tal der Kleinen Vils eine neue Straße zu bauen. Man belästige unnötig Menschen und Tiere mit dieser Lösung. Die geplante Vilstal-Spanne hält Staudinger für „nicht tragbar“, weil sie eine schöne Naturlandschaft unnötig zerstöre und direkt parallel zu einer vorhandenen Straße geführt werde.

„Landshut hat jahrzehntelang eine vernünftige Verkehrsentwicklung verschlafen“, schimpft Staudinger. Jetzt suche die Stadt eine Entlastung über eine möglichst ortsweite Umfahrung der B15neu auf Kosten der umliegenden Gemeinden. Dass dies dem dortigen

Oberbürgermeister gefalle, sei ihm klar. Das Kriterium für die Variante 1c wegen der geringeren Investitionskosten hält Staudinger für Humbug. Wenn man die enormen Kosten für die Grundwasserwanne bei Ohu und für die Straßenführung an der Isarhangleite betrachte, seien die Mehrkosten geradezu geringfügig. Schließlich argumentiert der Dritte Bürgermeister mit der weiteren Planung für die Marktgemeinde Geisenhausen. Die angedachte Industrie- und Wohnbebauung werde durch den Knotenpunkt der B15neu stark eingeschränkt.

Dialogforum als „Alibi-Veranstaltung“

Zweiter Bürgermeister Siegfried Kaschel (SPD) mag sich vielleicht etwas diplomatischer ausdrücken, sagt aber im Grunde ähnliches: Das Ende der B15neu vor Geisenhausen bezeichnet er als „den schlimmsten Fall“, wenn nicht schon vorher der weitere Verlauf der B299 drei- oder vierspurig ausgebaut worden ist. Damit könnte man den Verkehr über die B388 weiter zur alten B15 leiten, die seiner Ansicht nach auch wesentlich durch Umfahrungen und mehrspurigen Ausbau ertüchtigt werden müsste. Andernfalls könnte sich der gesamte Verkehr von der B15 neu durch den Marktkern von Geisenhausen in Richtung Altfraunhofen ergießen: „Eine enorme Belastung für die Bevölkerung.“ Kaschels zweite Forderung ist eine

Brücke über die Kleine Vils zur Staatsstraße nach Altfraunhofen. Auch diese müsste ausgebaut werden und den Verkehr zur B15alt führen. Die geplante Spange durchs Kleine Vilstal lehnt Siegfried Kaschel klar ab.

Allerdings hat der Zweite Bürgermeister hier wenig Hoffnung. Es sei schließlich billiger, eine neue Straße durch Felder zu bauen, als die vorhandene Staatsstraße zu ertüchtigen. Den enormen Flächenfraß bei der neuen Streckenführung durchs Vilstal würden Politiker und Behörden vermutlich in Kauf nehmen. Auch Kaschel hält das Dialogforum für „eine Alibi-Veranstaltung“, bei der die Variante 1c schon vorher festgezurrert gewesen sei. Allerdings hält er es für möglich, dass eine neue Koalition nach der Bundestagswahl ein Umdenken bei der Planung der B15neu nach sich ziehen würde. Die enormen Kosten für die Strecke über die Isarhangleite könnten außerdem dazu führen, dass die B15neu nicht im Bundesverkehrswegeplan erscheine.

Erinnert wurde in diesem Zusammenhang an viele Veranstaltungen, Mahnwachen und Demonstrationen gegen den Verlauf der B15 neu. So gab es im Jahr 2016 einen Sternmarsch von Bürgern aus Geisenhausen und aus Altfraunhofen, der im Kleinen Vilstal bei der Ortschaft Vils mit einer Kundgebung geendet hatte. Immer standen Gründe gegen die Planung der B15 neu und der Vilstal-Spanne im Vordergrund.